

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 13

Artikel: Kampf um Engnisse [Fortsetzung und Schluss]
Autor: Dach, H. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

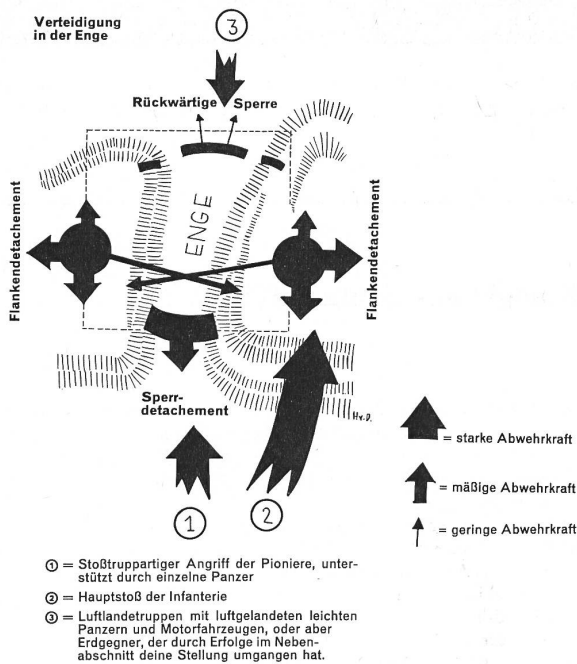
Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampf um Engnisse

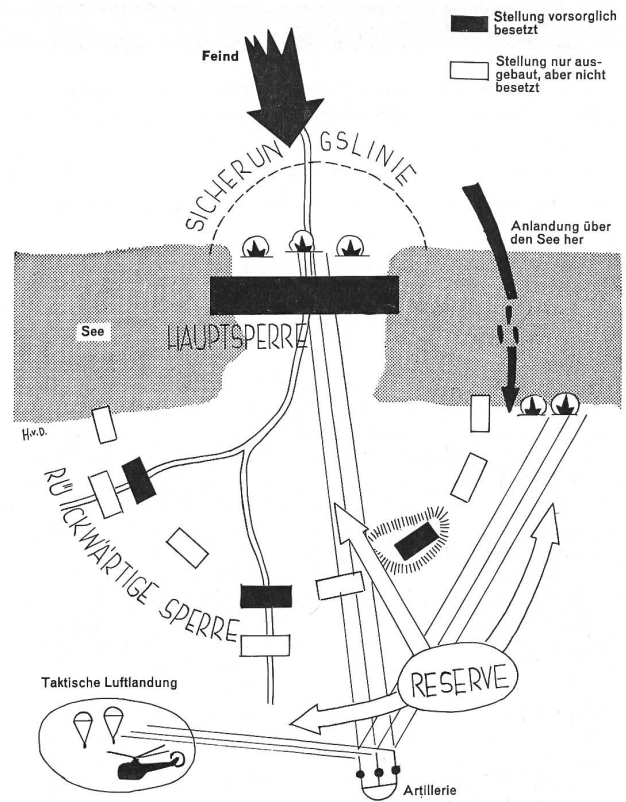
Hptm. H. von Dach, Bern

(Fortsetzung und Schluß)



Praktisches Beispiel «See-Enge» (Typ A)

- Du gliederst die Verteidigungsstellung in:
 - Sicherungslinie,
 - Hauptstellung,
 - rückwärtige Stellung.
 - Schütze dich durch brückenkopffartiges Vorschieben einer *Sicherungslinie* vor das Engnis. Diese besteht aus einzelnen Widerstandsnestern (zwei bis drei Gruppennester pro Kilometer Front, d. h. zirka zwei verstärkte Füsilierrzüge im Bataillon).
 - Die *Hauptstellung* selbst darf nicht zu weit hinten im Engnis gewählt werden, da sonst schon bei geringfügigen Einbrüchen die Gefahr besteht, daß du aus der Enge herausgedrückt wirst. Die Hauptstellung besteht aus einer durchgehenden Front. Mache von Minen und Stacheldraht maximalen Gebrauch. Die Enge des Abschnittes bringt diese Mittel voll zur Geltung.
 - Baue eine *rückwärtige Stellung* auf, um:
 - primär ein Heraustrreten des Gegners aus der Enge zu verhindern,
 - sekundär zu verhindern, daß Luftlandetruppen die Sperre aus dem Rücken angreifen und die See-Enge von hinten öffnen können.
- Die rückwärtige Stellung ist voll ausgebaut, aber nur an den wichtigsten Punkten vorsorglich besetzt. Verdichtung ihrer Besetzung durch:
- in einer späteren Phase des Kampfes zurückgenommene Elemente der Sicherungslinie,
 - die Trümmer der Besetzung der Hauptstellung nach einem Durchbruch in der Enge.
- Beim Aufbau der rückwärtigen Stellung ist ganz besonders darauf zu achten, daß aus ihr nach allen Seiten und nach rückwärts gekämpft werden kann.
- Die rückwärtige Stellung ist zwar geländemäßig weniger günstig als die Hauptstellung, aber trotzdem stark, weil der Gegner vor dem Austreten ins freie Manövriergelände von der Enge kanalisiert wird und von deiner Artillerie und den schweren Waffen gut gefaßt werden kann.
- Kräfteverteilung:
 - $\frac{1}{3}$ in der Hauptstellung,
 - $\frac{1}{3}$ für — Sicherungslinie und — Besetzen der wichtigsten Geländepunkte der hinteren Sperre,
 - $\frac{1}{3}$ als Reserve, um
 - zugunsten der Hauptsperrre eingesetzt zu werden,
 - Umgehungen (Anlandungen über den See) entgegenzutreten,
 - taktische Luftlandungen zu bekämpfen.



Praktisches Beispiel «See-Enge» (Typ B)

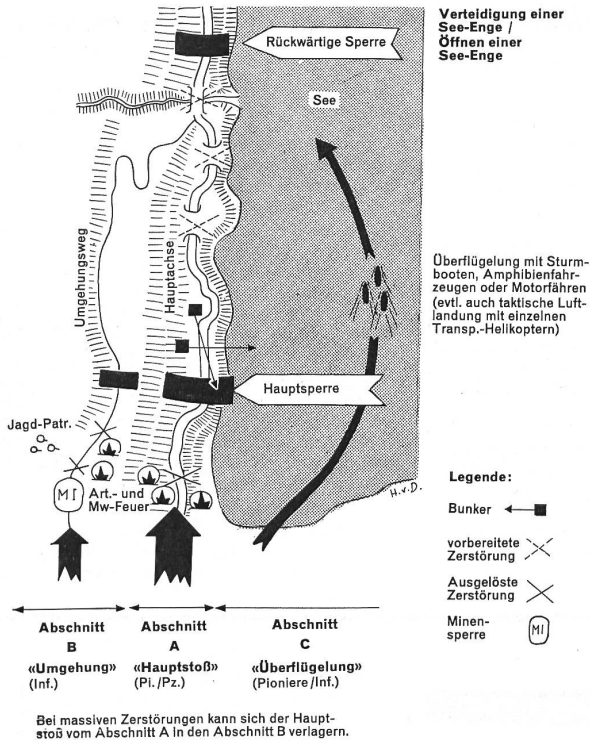
(rechtsufrige Thunerseestraße, Seestraße von Brissago usw.)

- Gliedere die Verteidigungsstellung in:
 - vorgeschobene Elemente,
 - Hauptsperrre,
 - rückwärtige Sperre,
 - Hauptreserve.
- Die vorgeschobenen Elemente bestehen aus Sicherungsposten an der Hauptachse und Jagdpatrouillen im Zwischengelände.
- Die Hauptsperrre stützt sich *immer* auf Zerstörungen und *meistens* auf permanente Befestigungen.
- Die rückwärtige Sperre wird so weit zurück aufgebaut, daß sie die örtlichen Umgehungsmöglichkeiten der vorderen Sperre (Hauptsperrre) mitabzuriegeln vermag.
- Kampfführung: Mit Funkgeräten versehene Beobachtungsposten und Patrouillen verfolgen den Anmarsch des Gegners. Feuerschläge der Artillerie und Minenwerfer zwingen ihn zur frühzeitigen Entfaltung und drängen ihn von der Straße weg ins Nebengelände. Vorgestaffelte Zerstörungen und Verminungen hemmen sein Herankommen an die Hauptsperrre und zwingen ihn zu langwierigen Räumungs- und Wiederherstellungsarbeiten. Jagdpatrouillen machen Feuerüberfälle, wenn der Gegner Minen räumt und Zerstörungen repariert.
- Kräfteverteilung:
 - $\frac{2}{4}$ zum Sperren der Umgehungsmöglichkeiten;
 - $\frac{1}{4}$ zum Sperren der Hauptachse;
 - $\frac{1}{4}$ als Hauptreserve, um
 - Landungen im Rücken der Hauptsperrre zu bekämpfen,
 - eine rückwärtige Sperre zu beziehen, welche zumindest ausrekonstruiert, wenn möglich aber fertig ausgebaut ist.

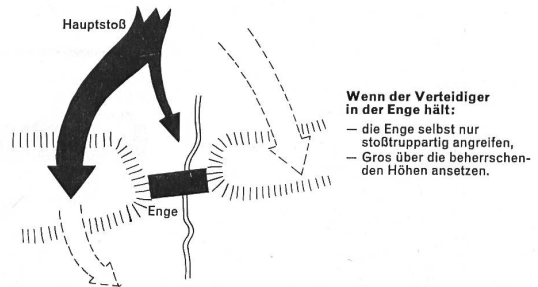
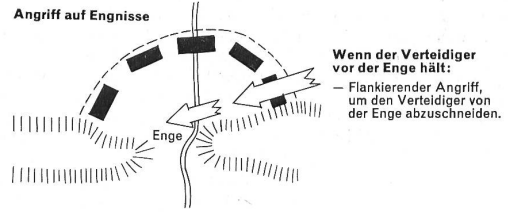
III.

Angriff

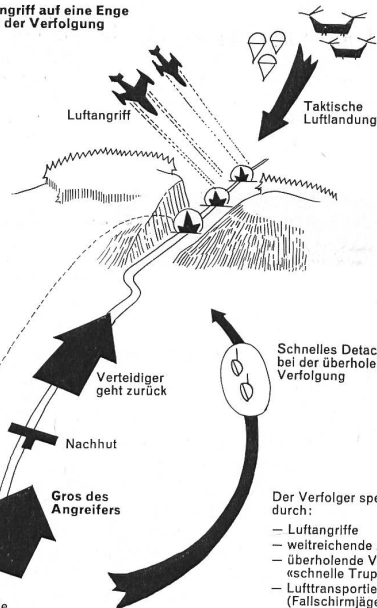
- Der Angreifer setzt alles daran, die Enge noch *vor* dem Verteidiger überfallartig in die Hand zu bekommen. Mittel hierzu: mechanisierte Vorausabteilung oder taktische Luftlandung.



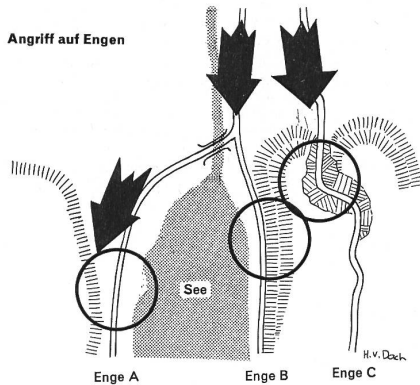
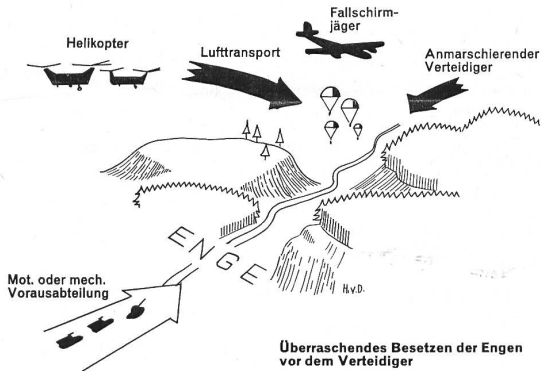
- Wenn dies gelingt, wird er so weit über die Enge hinaus vorgehen, daß
 - a) ein späteres Heraustreten des nachfolgenden Gros gewährleistet ist,
 - b) der Verteidiger die durch das Engnis nachkommenden Truppen nicht mehr mit erdbeobachtetem Feuer (Artillerie, Minenwerfer) fassen kann.
- Wenn die Enge bereits vom Verteidiger besetzt ist, wird der Angreifer verlustreiches frontales Anrennen vermeiden. Der Verteidiger wird leichter durch Umgehung oder Umfassung zur Räumung der Enge gezwungen. In der Enge selbst wird nur stoßtruppartig angegriffen.



Angriff auf eine Enge in der Verfolgung



Der Verfolger sperrt die Enge durch:
 — Luftangriffe
 — weitreichende Artillerie
 — überholende Verfolgung durch «schnelle Truppen»
 — Lufttransportierte Elemente (Fallschirmjäger, Helikoptertruppen usw.)
 Er will dem Verteidiger an der Enge den Rückzug verlegen, um ihn ganz vernichten zu können.



- Der Vormarsch erfolgt in großer Breite, damit möglichst mehrere Engnisse gleichzeitig angegriffen werden können.
- Der Angreifer vermeidet ein zeitraubendes Festbeißen an einer einzigen Stelle.
- Es ist falsch, durch Konzentrierung der ganzen Kraft auf nur eine Enge alles auf eine Karte zu setzen. Hierdurch geht viel Zeit verloren.
- Der Erfolg an einer Stelle kommt automatisch allen Angriffskolonnen zugute.

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104